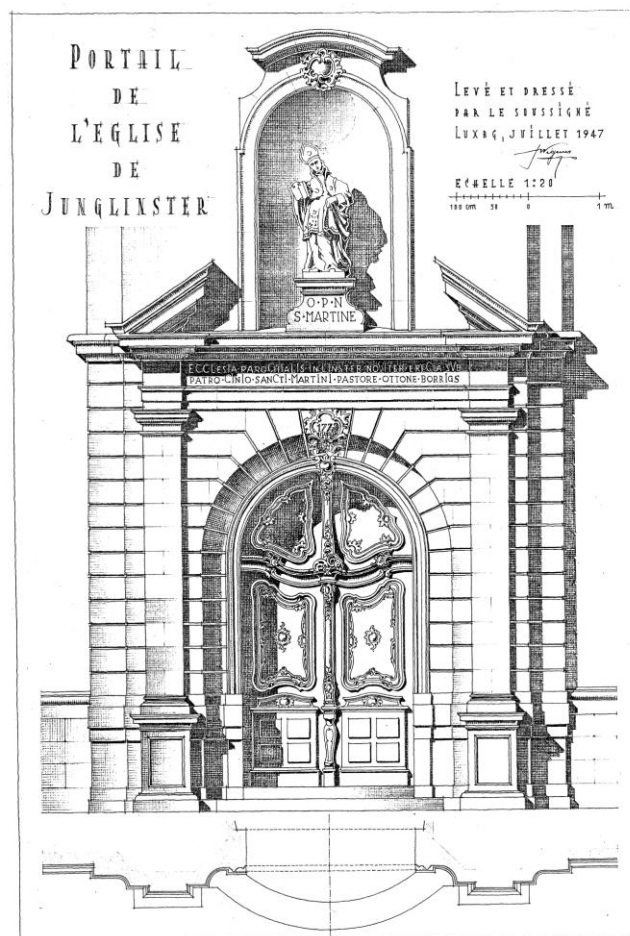


Einleitung

An der Pfarrkirche in Junglinster wurden, in den Jahren 2004 bis 2010 umfangreiche Restaurierungsarbeiten an der Außenhülle wie auch in den Innenräumen durchgeführt. Das aus den Jahren 1771-1773 stammende Kirchengebäude, in spätbarockem Baustil, erfuhr im Laufe der Zeit mehrere bauliche Aufarbeitungen und Restaurierungsarbeiten, welche hier kurz erwähnt und dargestellt werden, um einleitend die von uns als Generalplaner geleiteten Arbeiten aus der Sicht des Architekten zu beschreiben. Der reiche historische Kontext dieses Bauwerks, welcher für uns, sowie für die mitwirkenden Restauratoren und Handwerker die Hauptarbeitsgrundlage für die gesamten Restaurierungsarbeiten darstellte, soll jedoch an dieser Stelle bewusst ausgeklammert bleiben, da er einerseits bereits in mehreren Publikationen ausführlich beschrieben ist, und andererseits in den Beiträgen der jeweiligen Restauratoren fachspezifisch behandelt wird.



In Kürze

Die erste Restaurierung oder Auffrischung erfuhr dieses Kirchengebäude gleich einige Jahre nach seiner Erbauung im Jahre 1786, wobei hauptsächlich im Innenraum und an den Deckenmalereien gearbeitet wurde. Weiterhin gab es eine zweite umfassendere Restaurierungsphase in den Jahren 1892, beziehungsweise 1896/97, bei der es, bedingt durch die damalige Auffassung auf dem Gebiet der Aufarbeitung historischer Bauwerke, und unter dem Einfluss der Epoche des Historismus, größere Änderungen im Bereich der ursprünglichen Farbgebung an der Innenraumschale wie auch an der Fassade gab. Nach Modernisierungs- und Reparaturarbeiten nach dem Zweiten Weltkrieg, kam es dann erst 1973 zu einer weiteren Restaurierungsphase sowohl an der Innenraumschale wie auch an der Außenhülle des Kirchengebäudes.

Die letzte, gerade abgeschlossene, vollständige Restaurierung dieses unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erstreckte sich über den Gesamtzeitraum der Jahre 2004 bis 2010.

Man kann davon ausgehen, dass es auch zwischen diesen dokumentierten Arbeits- und Restaurierungsphasen laufend Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten an diesem Kirchengebäude gegeben hat. Die Beanspruchung und Nutzung des Gebäudes war im Lauf der Zeitgeschichte unterschiedlich und zu Kriegszeiten gab es natürlich auch Beschädigungen die oft schnell und in pragmatischer Weise behoben wurden.

Die Zielsetzung

Als wir im Jahre 2003 mit der Planung und Leitung des ersten Teils der Restaurierungsarbeiten beauftragt wurden, standen wir vor einer äußerst interessanten, sehr umfangreichen, doch nicht geringen, Herausforderung. Die Rolle des Auftraggebers teilten sich die Kirchenfabrik, sowie die Gemeindeverwaltung von Junglinster. Eine erste Arbeitsphase an den Kirchenfenstern gab es im Jahre 2004. Die zweite, umfassendere, Arbeitsphase erstreckte sich über die Jahre 2007 bis 2010. Wie bereits erwähnt, spielten zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands für uns die kulturhistorische Entwicklung und der bauliche Kontext des Bauwerks eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit dem nationalen Denkmalschutzamt, Experten, Restauratoren und dem Pfarrer begann die Suche nach der ursprünglichen Fassung dieses Kirchengebäudes. Unvollständige Dokumentationen und Überlieferungen sollten durch fachkundliche Befunde und Analysen am Bestand ergänzt werden, wobei dennoch einige Fragen unbeantwortet blieben. Unser aller Anliegen bestand letztendlich darin, dem Kirchengebäude eine zusammenhängende Einheit wiederzugeben und es erneut als spätbarockes Bauwerk erlebbar zu machen.

Durch größtenteils restauratorische, teils jedoch auch rekonstruktive Maßnahmen, wurde im Innenraum vor allem versucht, die barocke Raumwahrnehmung wieder spürbar zu machen und fehlerhafte Eingriffe von früheren Arbeiten zu entfernen. Historische belegte Materialien und Farben sollten dabei helfen, das dreidimensionale Raumerleben wiederherzustellen und das subtile Spiel von Licht und Schatten wieder zum Leben zu erwecken.

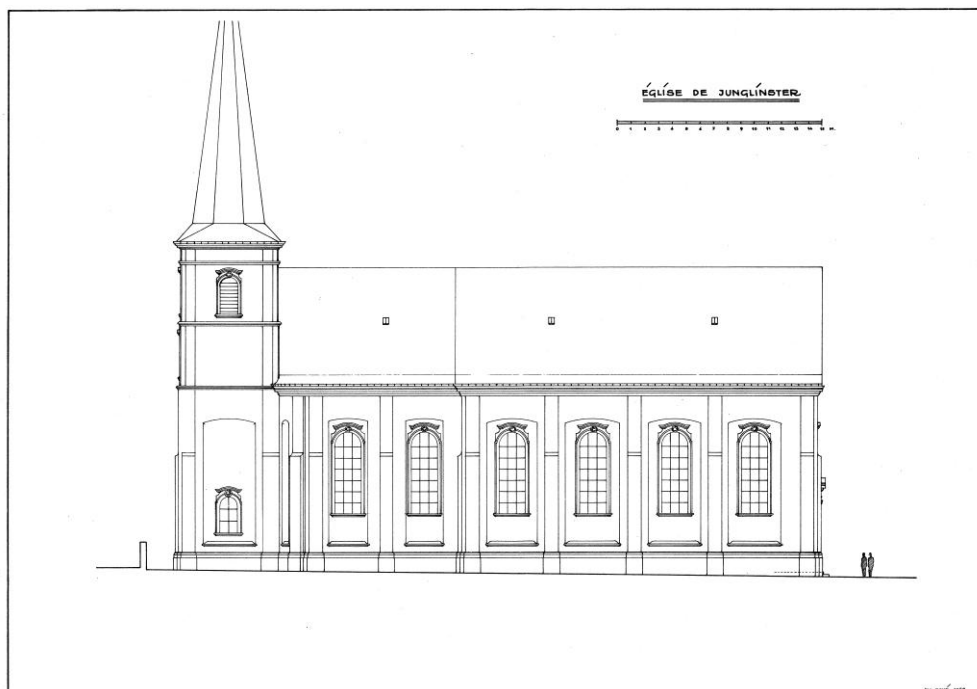
Auch die historische Orgel, das Mobiliar, die Beichtstühle, der Hochaltar, sowie die beiden Seitenaltäre sollten durch fachspezifische Restauratoren und Handwerker fachgerecht gereinigt und restauriert werden, wobei die Beleuchtung durch zeitgemäße Entwürfe neugestalteter Leuchten ersetzt werden sollten. Spezialisierte Lichtplaner schufen neue Leuchtkörper, welche barocke

Formgebung und modernste Technik vereinen konnten, um gleichermaßen, auch bei Dunkelheit, den historischen Charakter der Innenräume zu erhalten.

In Zusammenarbeit mit dem Pfarrer, wurde das Chormobiliar mit dem Altar von uns neu entworfen, welches in ähnlicher Weise durch eine reduzierte und zurückhaltende Formensprache, aber in kontinuierlicher Farb- und Materialabstimmung mit dem historischen Innenraum, das barocke Ambiente nicht stören sollte. Der historische Innenraum wird durch die zeitlose Formgebung dieser Elemente klar hervorgehoben. Diese Neuentwürfe wirken ruhig und zurückhaltend um auf noble Art und Weise der Messfeier zu dienen.

Auch der aus der Nachkriegszeit stammende Glockenstuhl aus Stahl wurde entfernt und durch einen traditionellen Glockenstuhl aus Douglasienholz ersetzt, wobei dieser vergrößert und anschließend mit vier zusätzlichen Glocken ausgestattet wurde.

Auch an den Fassaden des Kirchengebäudes, konnte durch Material- und Farbanalysen, die ursprüngliche barocke Farbfassung wieder hergestellt werden. Dabei sollte erwähnt werden, dass es damals üblich war Steinoberflächen mit Farbanstrichen aus Kalk und Naturpigmenten zu versehen. Dieses Vorgehen diente einerseits als Witterungsschutz und andererseits erlangten die Fassaden dadurch eine ausgeprägte dreidimensionale Wirkung. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als der Stein nach und nach als Baumaterial durch andere Materialien ersetzt wurde, begann man Steinoberflächen an älteren Bauten vermehrt freizulegen, um ihnen damit eine rustikale und romantisierende Ausstrahlung zu verleihen. Leider setzte damit in den meisten Fällen auch der schnelle Verfall der Steinoberflächen ein, weil er damit schutzlos der Witterung ausgesetzt war.



Der Arbeitsablauf

Der erste Teil der Arbeiten, im Auftrag der Gemeindeverwaltung von Junglinster, wurde im Jahr 2004 abgewickelt. Er bestand in der Restaurierung der Kirchenfenster. Diese wurden ausgebaut, handwerklich aufgearbeitet und anschließend, mit einer Schutzverglasung versehen, wieder eingebaut.

Nach zeitaufwändigen Bestandsanalysen, Kostenschätzungen und dem Schaffen aller notwendigen Rahmenbedingungen, wurde dann im Jahre 2007, im Auftrag der Kirchenfabrik, ein konkretes Restaurierungskonzept erstellt, wobei eine vollständige historische Restaurierung der Pfarrkirche, der Ausbau der Glockenanlage sowie das Erneuern aller technischer Anlagen angestrebt wurden. Nach einer ausführlichen Projektvorbereitung eingangs des Jahres 2008, im Rahmen von weitreichenden statischen und historischen Analysen, wurde im Herbst 2008, nach dem provisorischen Entfernen der Kunstwerke und des Mobiliars, mit dem Einbau einer neuen Heizungsanlage begonnen.

Im Januar 2009 wurde die Orgel fachkundig zerlegt und zur Restauration nach Heusweiler gebracht. Nach dem Ausführen von diversen Schutzmaßnahmen, konnte mit dem Erneuern der Elektroanlagen begonnen werden. Der komplette Innenraum wurde, zur Durchführung der anstehenden Arbeiten an der Innenraumschale, mit Arbeitsgerüsten versehen. Vor dem Ausführen der Malerarbeiten im Kirchenschiff, wurden zuerst mehrere, in den vergangenen Jahren fälschlich aufgetragenen, Farbschichten an den Wänden und der Decke entfernt, um diese dann mit den historischen Kalkfarben erneut zu bearbeiten. Während dieser Arbeiten, wurden gleichzeitig die Farb- und Materialanalysen an der Innenraumschale durchgeführt.

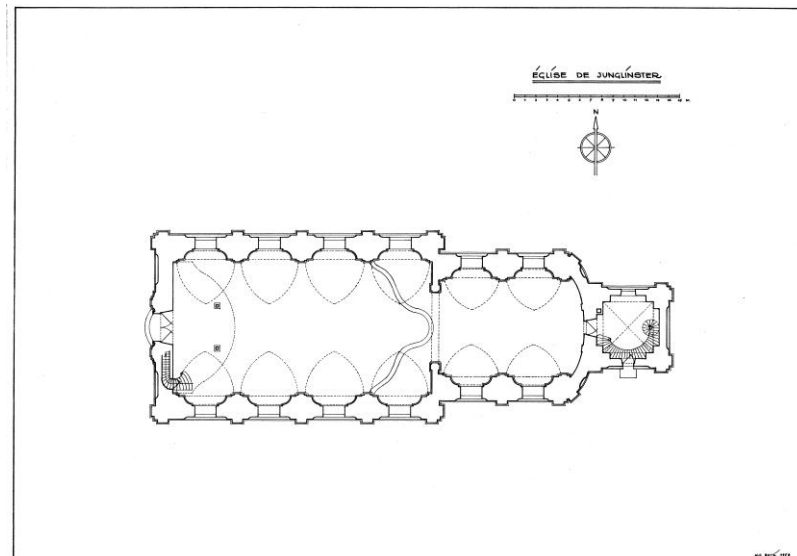
Zeitgleich, im Frühling 2009, wurden im Kirchturm die Vorbereitungsarbeiten zur Erneuerung des Glockenstuhls und der Erweiterung der Glockenanzahl durchgeführt. Arbeiten, welche im August 2009 mit der Inbetriebnahme der neuen Glockenanlage abgeschlossen wurden.

Im Herbst 2009 konnte dann, mit Hilfe der Analysen und Farbbefunde, eine Farbgebung für die Innenraumschale definiert und anschließend ausgeführt werden. Zu dieser Zeit, begannen auch die Reinigungs- und Restaurationsarbeiten am Hochaltar, welche sich bis in das darauffolgende Jahr erstrecken sollten, um mit den Arbeiten an den Seitenaltären abgeschlossen zu werden. Zeitgleich wurden zahlreiche Gemälde, Skulpturen und andere Kunstwerke in den Werkstätten der Restauratoren durch behutsames Reinigen und Retuschieren zu neuem Leben erweckt.

Im Winter 2009/2010 wurde ebenfalls mit den Restaurierungs- und Wiederherstellungsarbeiten an den Wand- und Deckenmalereien im Chorbereich begonnen, welche sich gleichermaßen, unter hohem Zeitaufwand, über die nächsten sechs bis sieben Monate erstrecken sollten, um mit der Restaurierung der Grabdenkmäler einen Abschluss zu finden.

Im Frühling 2010 wurde dann der gesamte Außenbereich des Kirchengebäudes mit Fassadengerüsten versehen, um den Beginn der Arbeiten am Dachwerk und am Turm zu ermöglichen. Übergreifend fanden auch die äußerst aufwendigen Vorbereitungsarbeiten an den Fassaden statt, welche ebenfalls bis zu sechs Monaten in Anspruch nehmen sollten.

Im Spätsommer 2010, nach dem Abschluss aller Restaurierungsarbeiten, konnten im Innenraum alle Gerüste entfernt werden. Anschließend begannen der Wiedereinbau der restaurierten Holzeinbauten, sowie das Einbauen der neuangefertigten Möbel im Bereich der Sakristei, dem Chor und der Empore. Nach dem Einbau der Tonanlage und der neuen Beleuchtung begann auch der Wiedereinbau der restaurierten Orgel mit der anschließenden Intonation. Nachdem die Dacharbeiten bis Oktober abgeschlossen waren, wurde noch intensiv an der Fassade gearbeitet, um diese pünktlich bis November 2010 fertigzustellen.



Da es sich bei diesem Kirchengebäude um ein unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk handelt, wurden alle Arbeiten und Entscheidungen vom nationalen Denkmalschutzamt mitgetragen und begleitet.

Mit Nachdruck ist zu erwähnen, dass diese Restaurierungsarbeiten unter höchstem Einsatz und in hervorragendem gegenseitigem Verständnis aller Beteiligten abgewickelt werden konnten, sowohl seitens der Auftraggeber wie auch seitens der Experten, Restauratoren und ausführenden Firmen mit ihren Belegschaften, was letztendlich wesentlich zum Erfolg dieses Projektes beigetragen hat. Damit nimmt dieses Kirchengebäude einen dauerhaften Stellenwert in der Kulturlandschaft unseres Landes ein und bleibt somit auch für kommende Generationen ein bemerkenswertes Beispiel barocker Baukunst in Luxemburg.

Mit Verweis auf die fachspezifischen Beiträge.

Christian BARSOTTI, Architekt

PROJEKT BETEILIGUNG UND AUSFÜHRUNG

Auftraggeber:

- Fabrique d'église de Junglinster
M. Francis ERASMY (Pfarrer)
M. Denis DIMMER (Präsident des Kirchenrats)
- Administration communale de Junglinster

Generalplanung / Bauleitung:

atelier b architecten, Bereldange
Herr Christian Barsotti (Architekt)

Kunstlichtplanung :

Kreuz+Kreuz Lichtplaner, Stuttgart (D)
Herr Matthias Kreuz (Dipl.-Ing)
Frau Eva-Maria Kreuz (Dr.-Ing)

Statik und Vibrationsmesstechnik:

Ingenieurbüro Kempen Krause, Aachen (D)
Herr Wolfram Kuhlmann (Dipl.-Ing.)

Denkmalschutzamt:

Service des sites et monuments nationaux, Luxembourg
Herr Alex Langini (staatlicher Konservator)

Restauration der Wand- und Deckenmalereien, der Grabdenkmäler sowie der Außenfassade:

Thomas Lutgen – Diplom-Restaurator, Munsbach
Herr Thomas Lutgen (Dipl.-Restaurator)
Herr Georg Wechsler (Dipl.-Restaurator)

Restauration der Altäre, Gemälde, Statuen und Kunstwerke:

Tilly Hoffelt – Diplom-Restauratorin, Schönfels
Frau Tilly Hoffelt (Dipl.-Restauratorin)

Restauration der Orgel:

Hugo Mayer Orgelbau GmbH, Heusweiler (D)
Herr Stefan Mayer (Orgelbaumeister)

Malerarbeiten und Marmorierungen :

Malerbetrieb Kremer, Hosingen
Herr Patrick Kremer

Schreinerei / Restauration:

Schreinerei Dohm, Hosingen
Herr Jos Dohm

Schreinerei / Neuanfertigung-Chor:

Schreinerei Conrardy, Mondercange
Herr Constantin Jacques

Schreinerei / Neuanfertigung-Sakristei:

TM Miwwel, Merscheid
Frau Tania Mayer

Glockenstuhl:

Philipp Hörz GmbH, Ulm (D)
Herr Josef Weber

Glockenguss:

ars liturgica, Maria-Laach (D)
Br. Michael Reuter

Gerüstbau - Innen :

Secher, Junglinster
Herr Michel Goedert

Gerüstbau - Aussen :

Luxechafaudages, Flaxweiler
Herr Yves Lucius

Dacheindeckung und Holzbau:

Prefalux, Junglinster
Herr Christian Nilles

Heizungsbau:

Mahr Heizungs- und Klimatechnik, Aachen (D)
Herr Fuss

Elektroinstallationen :

Electricité Claude Huss, Consdorf
Herr Claude Huss

Stahl und Schmiedearbeiten :

Fior Ateliers sàrl, Bascharage
Herr Paul Schergen

Sicherheitssystem :

Firma Löffler, Niederanven

Herr Kurt Löffler

Wertschrank :

Coffres-forts Seil, Steinsel

Herr Seil

Maurerarbeiten:

Entreprise Camille Reuland, Gonderange

Herr Camille Reuland

Naturstein / Altar:

Lampertz sàrl, Hosingen

Herr Jean-Marie Humartus

Bodenbelag und Sitzkissen:

Lemogne Project Partner, Bereldange

Herr Thierry Varnier

Kirchturmhahn/Vergoldung :

Ferro-Design, Wecker

Herr Romain Schleich

Kranarbeiten :

ATS Cranes, Frisange

Herr Cary Arendt